

LWL-Wohnverbund Marsberg

Newsletter

Ausgabe 04/2013

Nachrichten und Informationen für Menschen mit und ohne Behinderung



Inhalt

10 Jahre Shanti-Singer

Schulung für Ehrenamtliche

Weihnachtsfeiern

...

Liebe Leserinnen und Leser,

in einer Woche feiern wir schon wieder Weihnachten und wir fragen uns, „wo ist das Jahr geblieben?“

Auch aus dem letzten Quartal im Jahr 2013 gibt es viel zu berichten.

Die Wohnanlage I feierte das 20jährige Bestehen und der Chor der Bewohnerinnen und Bewohner hat mit einem großen Jubiläumskonzert das 10jährige Jubiläum gefeiert (lesen Sie dazu den Artikel auf Seite 3).

Die Vortragsreihen der Beratungsstelle in Warburg werden von der Bevölkerung so gut angenommen, dass die Platzkapazität in den Räumen des Apartmenthauses nicht ausreichte, um allen Interessierten Einlass zu gewähren. Zum wiederholten Male mussten die Veranstaltungen im pädagogischen Zentrum Warburg durchgeführt werden.

Die Kontakt- und Beratungsstelle in Marsberg organisierte einen Kurs zur Qualifizierung ehrenamtlicher Helfer und Helferinnen zur Betreuung von Menschen mit Demenzerkrankung.

Erneut begeisterte der TraumCircus das Publikum – dieses Mal war der TraumCircus zu Gast im LWL-Wohnverbund Lippstadt.

Zum alljährlichen Rentnertreffen erschienen viele ehemalige Beschäftigte und die Dienstjubiläumsfeier wird noch allen Teilnehmerinnen und Teilnehmern in langer Erinnerung bleiben (dazu lesen Sie bitte auf Seite 5 und 6 mehr).

Die Beiräte der Bewohnerinnen und Bewohner informierten in ihren Jahresversammlungen über ihre Tätigkeiten in 2013 und ihre Vorhaben in 2014.

Und augenblicklich finden wieder unzählige Weihnachtsfeiern und Weihnachtsvorbereitungen statt.

Bei dem Rückblick auf das Jahr 2013 fällt mir auf, dass der LWL-Wohnverbund Marsberg auch in diesem Jahr viel erreicht hat. Ich bedanke mich ganz herzlich bei allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter für ihr Engagement und die geleistete Arbeit.

Liebe Leserinnen und Leser,

vielen Dank für Ihre Treue. Ich wünsche Ihnen ein schönes Weihnachtsfest und alles Gute für das Jahr 2014.

Ihre



Andrea Engelmann

Kontakt:

LWL-Wohnverbund Marsberg

Leitung: Andrea Engelmann

Kaufmännischer Direktor: Josef Spiertz

Bredelarer Straße 33 – 34431 Marsberg
Tel.: 02992 601-4101 Fax: 02992 601-4197
Mail: wohnverbund-marsberg@wkp-lwl.org

Ausgabe 4/2013: Dezember 2013

Impressum:

LWL-Wohnverbund Marsberg
AG Öffentlichkeitsarbeit

Texte: A. Engelmann, I. de Convenent,
E. Gerstmann, M. Machalke, H. Himmel,
M. Hüllen, K. Rittmeier, F. Sauerland,
C. Schröder, Z. Wagner

Fotos: LWL-Wohnverbund Marsberg

Layout: M. Hüllen

Besuchen Sie uns auch im Internet:

www.lwl-wohnverbund-marsberg.de

Ankündigungen/Termine

31.12.2013 – 15.00 Uhr

Ökumenischer Gottesdienst
Kapelle, Bredelarer Str. 33

31.12.2013 – 17.00 Uhr

Gottesdienst zum Jahresabschluss
Kirche, Weist 45

29.03.2014

Disco
Festhalle, Bredelarer Str. 33

29.04.2014

Shopping-Tour nach Paderborn

20 Jahre Wohnanlage I

Am 27. September 2013 feierte die Wohnanlage I ihr 20-jähriges Jubiläum.

Das Gebäude der Wohngruppe mit Garten und Terrasse ist am Rande des Einrichtungsgeländes an der Bredelarer Straße gelegen, 12 Bewohnerinnen und Bewohner im Alter von 20 bis 63 Jahren leben dort. Tagsüber besuchen sie die Caritas-Werkstätten oder Beschäftigungsangebote innerhalb des LWL Wohnverbundes Marsberg.

Die Bewohnerinnen und Bewohner und das Team begrüßten im Café Olé auf dem Gelände der LWL Einrichtungen an der Bredelarer Straße zahlreiche Gäste. Angehörige, ehemalige Bewohnerinnen und Bewohner, die rechtlichen Betreuerinnen und Betreuer und ehemalige Teammitglieder waren der Einladung gefolgt.



Die Räumlichkeiten des Café Olé waren liebevoll dekoriert worden, auf Fotowänden konnten Eindrücke gewonnen werden vom Leben in der Wohnanlage I, weitere Bilder weckten Erinnerungen an die Anfänge im Jahre 1993 - vom Umbau des Hauses und bis zu den damaligen Bewohnerinnen und Bewohnern.

Gabriele Wacker, stellvertretende Leitung des LWL-Wohnverbundes Marsberg, hieß die Gäste herzlich willkommen und eröffnete die gemeinsame Feier. Sie bedankte sich bei den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Wohnanlage für ihre engagierte Arbeit und überreichte der Leiterin der Wohngruppe, Natascha Scholz, einen Blumenstrauß.



Nach einem gemütlichen Kaffeetrinken war Unterhaltung angesagt! Der LWL-Wohnverbund hatte den "Mundwerker", Michael Klute aus Sundern, eingeladen, der es mit Humor verstand, sein Publikum zu begeistern und mit seinen Geschichten und den unterschiedlichsten Mund- und Klangwerkzeugen einige Gäste in sein Programm einzubeziehen. Anschließend folgte noch das gemeinsame Abendessen, bevor die Jubiläumsfeier allmählich ausklang.



Es war deutlich spürbar: in der Wohnanlage I ist eine gute Gemeinschaft entstanden! Die Bewohnerinnen und Bewohner fühlen sich wohl und haben hier ihr Zuhause gefunden. Und der eine oder die andere freut sich schon auf den nächsten Geburtstag "ihrer" Wohnanlage I.

LWL-Dezernent stimmt Marsberger Beschäftigte auf künftige Anforderungen ein

Neues Entgeltsystem ab 2015 – Finanzielle Risiken drohen

In den Marsberger Einrichtungen des Landschaftsverbandes Westfalen-Lippe (LWL) stehen als nächste größere Projekte die Einführung des neuen Entgeltsystems in der Psychiatrie sowie das Jubiläumsjahr 2014 auf der Tagesordnung.

Darüber hat sich LWL-Krankenhausdezernent Dr. Meinolf Noeker aus Münster bei seinem Jahresgespräch mit den örtlichen Betriebsleitungen und der Mitarbeitenden-Versammlung ausgetauscht.



LWL-Krankenhausdezernent Dr. Meinolf Noeker (li.) zusammen mit den Betriebsleitungen der Marsberger LWL-Einrichtungen und seinem Stellvertreter Thomas Profazi (re.)

Noeker dankte den Beschäftigten der beiden LWL-Kliniken, des LWL-Wohnverbundes, des LWL-Pflegezentrums und des LWL-Rehabilitationszentrums Marsberg für die engagierte Arbeit mit den ihnen anvertrauten Menschen. Er lobte die fachlich hoch qualifizierten Leistungen und das einmal mehr unter schwierigen gesundheitsökonomischen Rahmenbedingungen erzielte wirtschaftliche Betriebsergebnis.

„Die Zukunft des LWL-Psychiatrieverbundes wird wesentlich vom anhaltenden Kostendruck im Gesundheitswesen geprägt bleiben“, sagte der LWL-Krankenhausdezernent. Besonders zu Buche schlage die unzureichende Finanzierung der nötigen Baumaßnahmen durch das Land. Immer weiter auf gehe zudem die Schere zwischen den Kosten für die Tarifsteigerungen beim Personal und dem Budget, das die LWL-Kliniken von den Krankenkassen erhalten. Die LWL-Kliniken, -Wohnverbünde und -Pflegezentren hätten kostenbewusst gearbeitet und trotz des anhaltend hohen Kostendrucks unter dem Strich „die Zielvorgabe einer „schwarzen Null“ im Betriebsergebnis gehalten“, so Noeker weiter.

Allerdings stehe den psychiatrischen Kliniken eine immense weitere Herausforderung ins Haus: „Wenn voraussichtlich ab dem Jahr 2015 das umstrittene neue „Pauschalierende Entgeltsystem Psychiatrie-Psychosomatik“, kurz PEPP genannt, kommt, werden die LWL-Kliniken sich erneut gravierend umstellen und anpassen

müssen. Zusätzliche finanzielle Risiken drohen für die Mehrzahl der Kliniken“, sagte Noeker bei der detaillierten Vorstellung des neuen Entgeltsystems in der Personalversammlung. „Für viele Kliniken werden sich mit der Einführung von PEPP zusätzliche Einbußen ergeben. Wir müssen uns daher auf die Veränderungen frühzeitig einstellen.“ Dennoch verbreitete Noeker auch Zuversicht: „Die LWL-Kliniken verfügen über ein hohes Maß an therapeutischer Professionalität und genießen eine breite Akzeptanz und Vertrauen in der Bevölkerung. Wir haben eine hohe Nachfrage. In der Region sind wir das Rückgrat der psychiatrischen Versorgung und sind unverzichtbar.“

Wallfahrt nach Fritzlar

Sonne und die Wärme eines schönen Herbsttages steigerten unsere Vorfreude auf Fritzlar und unsere Begeisterung für die anstehende Wallfahrt: So fuhren wir Pilgerinnen und Pilger aus den LWL-Einrichtungen und aus der Stadt Marsberg mit einem großen Reisebus und einem Begleitbulli des LWL über die Landstraßen nach Fritzlar und genossen bereits auf der Fahrt die herbstlichen Landschaften, die an unserem Auge vorbeizogen. Wir stimmten uns durch Gebet, Lieder und einige Informationen über die Stadt Fritzlar auf unser Pilgerziel ein.



Informationen aus Wikipedia:

Fritzlar ist eine Kleinstadt im Schwalm-Eder-Kreis in Nordhessen. Die Entstehung der Stadt geht auf eine Kirchen- und Klostergründung durch Bonifatius zurück. Die Dom- und Kaiserstadt gilt als der Ort, an dem sowohl die Christianisierung Mittel- und Norddeutschlands (mit dem Fällen der Donaureiche um 723 durch Bonifatius), als auch das mittelalterliche Deutsche Reich (mit der Wahl von Heinrich I zum König der Deutschen auf dem Reichstag von

919) ihren Anfang nahmen. Der Name Fritzlar ist abgeleitet von der ursprünglichen Bezeichnung Friedeslar, „Ort des Friedens“.

Das Kloster entwickelte sich zu einem bedeutenden Zentrum kirchlicher und weltlicher Gelehrsamkeit. Karl der Große, aus dessen Zeit die erste Kaiserpfalz in der Stadt stammt, verlieh dem Kloster, das ihm von Bischof Lullus von Mainz nach der Zerstörung durch den Einfall der Sachsen von 774 aufgetragen worden war, Reichsschutz und erhebliche Ländereien, und mit der Erhebung zur Reichsabtei im Jahre 782 begann die schnelle Entwicklung der umliegenden Siedlung zur Stadt. Das Kloster wurde spätestens 1005, nachdem seine ihm von Bonifatius zugewiesene Missionsaufgabe erfüllt war, in ein Kollegiatstift umgewandelt. Die Stiftsherren lebten nicht mehr in klösterlicher Gemeinsamkeit, sondern in ihren eigenen Häusern (Kurien), von denen noch heute einige beachtenswerte Gebäude aus dem 14. Jahrhundert das Stadtbild zieren. Das Stift wurde 1803 aufgelöst.

Als wir uns unserem Ziel näherten, schrie auf einmal ein Bewohner auf die Frage hin, wer denn den Dom sehe, aufgeregt aus der ersten Sitzreihe: „Da, da isser“ – und er ruft: „Kommt alle!“ und wurde durch seine Worte zu einem Boten der großherzigen Liebe Gottes. Er zeigte immer wieder auf die Domspitzen und steckte uns mit seiner Fröhlichkeit an. Ich kann mich nicht erinnern, dass wir bisher von einer Wallfahrtskirche mit dieser Herzlichkeit begrüßt wurden.

„Am Grauen Turm“ stiegen wir aus und sammelten auf dem etwa 10minütigen Spaziergang zum Dom die ersten Eindrücke der mittelalterlichen Altstadt. Durch die Domführerin lernten wir, dass der **Fritzlarer Dom St. Peter** eine romanische ehemalige Kloster- und Stiftskirche ist, die heute als Stadtpfarrkirche dient. Die Kirchen- und Klostergründung um 723/724 geht auf den Heiligen Bonifatius zurück und wurde zum Ausgangspunkt der Stadtentwicklung von Fritzlar. Der Fritzlarer Dom zählt zu den historisch und architekturgeschichtlich bedeutendsten Baudenkmalern von Nordhessen. Seine vorwiegend romanische Bausubstanz geht auf einen 1085/90 begonnen hochromanischen Bau zurück, der in der Spätromanik größtenteils erneuert wurde. Hieran schloss sich bis in das 19. Jahrhundert hinein eine Vielzahl weiterer Baumaßnahmen an, deren harmonisch wirkende Mischung das Erscheinungsbild des Domes heute bestimmt. Seit 2004 trägt die

Kirche den Titel einer päpstlichen Basilica minor.

In der sich anschließenden Pilgerandacht nahmen wir den Aufruf des Papstes Franziskus zum Anlass, für den Frieden zu beten. Ein kurzer Blick in das Dommuseum..., bevor wir in einem renommierten Fritzlarer Café leckeren Kuchen und Kaffee genossen. Nach einem ausgiebigen Stadtbummel traten die Pilger und Pilgerinnen die Rückreise nach Marsberg an. Die Rückfahrt führte über Bad Wildungen und am Edersee vorbei und endete in der Frage, wann denn die nächste Fahrt sei.

Rentnertreffen

120 ehemalige Beschäftigte kamen zum geselligen Austausch

Das Rentnertreffen ist ein traditioneller und beliebter Termin im Veranstaltungskalender der Marsberger LWL-Einrichtungen. Auch in diesem Jahr folgten wieder knapp 120 ehemalige Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Einladung in dem feierlich dekorierten Festsaal am Standort Weist.



Josef Spiertz, Kaufmännischer Direktor der Marsberger LWL-Einrichtungen, informiert die ehemaligen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter über Weiterentwicklungen im LWL

Nach der Besichtigung des Neubaus des LWL-Pflegezentrums, begrüßte Josef Spiertz, Kaufmännischer Direktor der LWL-Einrichtungen, die Pensionärinnen und Pensionäre im Namen der Leitungsmitglieder. In einem Rückblick erläuterte er die Veränderungen in den LWL-Kliniken Marsberg, dem LWL-Wohnverbund, dem LWL-Pflegezentrum und im LWL-Therapiezentrum für Forensische Psychiatrie Marsberg. Dabei reflektierte Spiertz die zahlreichen Umbau-, Renovierungs- und Erweiterungsarbeiten an den beiden Marsberger Standorten und ging ausführ-

lich auf besondere Ereignisse, wie dem 30-jährigen Bestehen des LWL-Therapie-zentrums, der Gründung des Bündnisses gegen Depression, der Einführung von SAP in der Verwaltung sowie auf zahlreiche Qualitätszertifikate, welche die LWL-Einrichtungen 2013 erhalten haben, ein. Ganz besonders hob er den diesjährigen Examenskurs der LWL-Akademie für Gesundheits- und Pflegeberufe hervor. 16 Schülerinnen und Schüler haben dort mit überdurchschnittlichen und sehr guten Ergebnissen ihren Abschluss gemacht.

Im Ausklang seiner Rede erklärte Spiertz den Gästen die zukünftigen Ziele und Herausforderungen der Marsberger Einrichtungen des Landschaftsverbands Westfalen-Lippe (LWL), insbesondere das neue Entgeltsystem in der Psychiatrie. Anschließend informierte Hildegard Bartmann-Friese, Pflegedirektorin der LWL-Klinik, die Rentnerinnen und Rentner über das kommende Jubiläumsjahr. 2014 werden die Marsberger LWL-Einrichtungen, als ältester Psychiatriestandort Westfalens, 200 Jahre alt. Das wird über das ganze Jahr hinweg mit einer Vielzahl von Veranstaltungen gefeiert. So freute sich die Pflegedirektorin die Pensionärinnen und Pensionären schon heute zu einem ganz besonderen Rentnertreffen 2014 in das Kloster Dalheim einladen zu können. Bei Kaffee, Kuchen und Abendbrot saßen die Gäste noch gemütlich bis in die Abendstunden zusammen und tauschten Erinnerungen und Anekdoten aus.

Herbstfest

Am 10.10. öffneten sich auch in diesem Jahr wieder die "Pforten" der Festhalle und hießen alle Gäste herzlich willkommen zum Herbstfest!



Die "AG Ausflugsgestaltung" hatte wieder zu einem bunten, lebendigen Nachmittag eingeladen und über 125 Gäste, die sich erwartungsvoll angemeldet hatten, nahmen diese Einladung gerne an.

Das Herbstfest ist besonders für die Bewohnerinnen und Bewohner gedacht, die nicht so mobil sind und daher kaum an Fahrten oder Ausflügen teilnehmen. Bei dieser Veranstaltung können sie direkt im Gelände eine schöne Feier erleben, ohne erst lange Wege bewältigen zu müssen. Neben dem gemütlichen Teil, wie dem gemeinsamen Kaffeetrinken mit allerlei frischem Obstkuchen und frisch vor Ort gebackenen Waffeln mit heißen Kirschen, wurde wieder ein tolles Programm geboten.

So faszinierte der "TraumCircus" mit einer grandiosen Schwarzlicht-Aufführung und die Rollstuhltanzgruppe "Let's roll" begeisterte das Publikum abermals. Die Zuschauerinnen und Zuschauer applaudierten begeistert; sie wurden kurzerhand auch zum Mitmachen motiviert. Und selber mitmachen und Spaß dabei haben, das ist schließlich noch viel schöner, als nur zuzuschauen.

Viele Bewohnerinnen und Bewohner wurden aktiv integriert in Teile des Programms. Auch die Rollstuhltanzgruppe lud nach ihrer Vorführung zum Mittanzen und Mitmachen ein. Da wurde es richtig lebendig vor der Bühne und schließlich zog sogar eine muntere Polonäse mit und ohne Rollstuhl durch die ganze Halle. Auch Seelsorgerin Frau Himmel beteiligte sich fröhlich und ließ sich in dieser bunten Menschenschlange mitziehen.

Feste gemeinsam feiern und erleben - das können wir und das machen wir immer wieder gerne! Wie der Herbst die Welt in den schönsten Regenbogenfarben erstrahlen lässt, so gestalten auch wir uns einfach das Leben etwas bunter und fröhlicher!

Bei so vielen abwechslungsreichen Angeboten im Wohnverbund - wie den verschiedenen Tanzgruppen, der Trommelgruppe, den Akteuren des TraumCircus, den Musikerinnen und Musikern sowie Sängerinnen und Sängern, die immer wieder gerne unterstützen, auftreten und ihr Können zeigen und somit wunderbar zum Gelingen einer Veranstaltung beitragen -

können wir uns noch auf viele, viele weitere Feste und Feiern freuen!!!

Und was gibt es Schöneres für ein Vorbereitungsteam, als die Freude der Teilnehmerinnen und Teilnehmer über einen schönen Nachmittag zu sehen und die vielen Fragen nach dem nächsten Fest?

2. Vortragsreihe der Beratungsstelle

Nachdem die erste Vortragsreihe zur Psychischen Gesundheit im Frühjahr 2013 auf großes Interesse gestoßen war, wurde nun das Angebot der Beratungsstelle Warburg fortgesetzt.

Am 16. Oktober eröffnete Dr. Clemens Baumeister, der als ärztlicher Psychotherapeut in eigener Praxis in Volkmarsen tätig ist, die zweite Vortragsreihe der Beratungsstelle im Foyer des Pädagogischen Zentrums Warburg. Mit dem Thema keine „Angst vor der Angst“ konnte erneut ein Thema gefunden werden, das den Geist der Zeit traf und eine Vielzahl von Besucherinnen und Besucher ansprach, so dass die Räumlichkeit bis auf den letzten Platz besetzt war.



Referent Dr. Clemens Baumeister und Silke Köster

Der Referent informierte in lebendiger und anschaulicher Weise über Unterschiede zwischen gesunder und krankhaft übersteigerter Angst, sowie über verschiedene Formen der Angst und mögliche Entstehungsbedingungen. Unabhängig von verschiedensten methodischen Vorgehensweisen in der Behandlung von Angsterkrankungen, stellte Dr. Baumeister die eigene Akzeptanz der Angst als wesentliche Voraussetzung zur Veränderung und Milderung alltagseinschränkender Symptome heraus. Durch die zum Teil karikativen Darstellungen des Phänomens Angst und das schauspielerische Talent des Re-

ferenten, kam trotz aller Ernsthaftigkeit des Themas der Humor nicht zu kurz und es konnte auch einmal herzlich gelacht werden.

Am 27. November referierte Kirsten Gierth, Diplom-Pädagogin bei IPSYLON e.V. in Brilon, zum Thema Essstörungen im Erwachsenenalter. Neben der Darstellung der gängigsten Störungsbilder, wie Magersucht, Bulimie und Binge-Eating-Störung, informierte die Referentin über mögliche Erklärungsmodelle der Erkrankung und deren Auswirkung auf den Alltag. Abgerundet wurde der Vortrag durch Hinweise auf Unterstützungsmöglichkeiten für Betroffene und Angehörige. Ein weiterer Höhepunkt der Veranstaltung waren die Schilderungen einer Betroffenen, die von ihren Erfahrungen mit den Erkrankungen Magersucht und Bulimie berichtete. Sehr eindrücklich und mit großer Offenheit erzählte sie, wie das Leben mit einer Essstörung aussieht und welche Einschränkungen im eigenen Alltag, aber auch im Alltag ihres Mannes und ihres Kindes, entstehen. Anhand praktischer Beispiele gelang es der Betroffenen, das Ausmaß der Erkrankung und den Leidensdruck zu verdeutlichen. Dinge, die für Nichtbetroffene selbstverständlich und normal sind, werden für Betroffene z.B. aufgrund der krankheitsbedingten, verzerrten Wahrnehmung zur Herausforderung. So ist es für Nichtbetroffene kaum vorstellbar, dass man Lebensmittelmengen abwägen muss, um zu wissen, was eine angemessene Menge an Essen für eine Mahlzeit darstellt oder dass das Gefühl entstehen kann, 5 kg zugenommen zu haben bei tatsächlicher Gewichtsabnahme von 5 kg. Insbesondere für Angehörige war es zudem interessant zu hören, was im Umgang mit Betroffenen als hilfreich erlebt wird. Im Gespräch darüber wurde deutlich, dass jeder Betroffene dies ganz unterschiedlich erleben kann und dass ein offenes Nachfragen Unklarheiten beseitigen und Konflikten vorbeugen kann.

Fortgesetzt wird die Vortragsreihe der Beratungsstelle am 15. Januar, wo Astrid Schmidt, Oberärztin der LWL Institutsambulanz Marsberg Informationen zum Thema Depressionen gibt. Den Abschluss der Veranstaltungsreihe bildet die in Warburg niedergelassene Psychotherapeutin Sabine Becklas am 12. Februar mit ihrem Vortrag zum Thema Trauma und Strategien der Bewältigung.

Schulung für ehrenamtliche Helferinnen und Helfer im Bereich Demenz abgeschlossen

In den Räumlichkeiten der Kontakt- und Beratungsstelle des LWL-Wohnverbundes Marsberg ist eine kostenlose Qualifizierung für ehrenamtliche Helferinnen und Helfer zur Betreuung von Menschen mit Demenz durchgeführt worden. Diese Fortbildungsveranstaltung wurde vom Hochsauerlandkreis als Verbundqualifizierung im Rahmen des Projektes „Ambulant vor stationär“ gefördert. In Kooperation mit dem Demenz-Service-Zentrum Region Südwestfalen konnten 20 Teilnehmerinnen diese Qualifizierung erfolgreich abschließen. Vermittelt wurden ihnen grundlegende Kenntnisse über das Krankheitsbild, Diagnose und Therapie sowie über Erleben und Empfinden von Menschen mit Demenz. Ein besonderer Schulungsschwerpunkt lag im Bereich des Umgangs und der Kommunikation mit demenzkranken Menschen. Anlässlich des erfolgreichen Kursabschlusses am 25. November lobten die Referenten Jochen Laible (Diakonie Ruhr-Hellweg e. V.) und Birgitt Braun (Demenz-Service-Zentrum Region Südwestfalen) die engagierten Teilnehmerinnen für ihre interessierte Kommunikation und außerordentliche Mitwirkung während der insgesamt 30-stündigen Schulungsreihe. Mit den besten Wünschen zur Umsetzung der gelernten Inhalte im Alltag wurde jeder Teilnehmerin ein entsprechendes Zertifikat mit einer Rose überreicht.



Darüber hinaus begrüßte Regine Clement, Projektkoordinatorin des Hochsauerlandkreises, die Anwesenden und gratulierte zum erfolgreichen Kursabschluss. Dabei hob sie die Bedeutung dieser Qualifizierungsmaßnahme für das Projekt „Ambulant vor stationär“ hervor.

Andrea Engelmann, Leiterin des LWL-Wohnverbundes Marsberg, schloss sich

den Gratulanten an und stellte den Wohnverbund, insbesondere den großen ambulanten Bereich, vor. Dazu gehört auch die Kontakt- und Beratungsstelle, wo unter anderem mit dieser Schulung die neuen Räumlichkeiten eingeweiht worden sind. Andrea Engelmann machte die Teilnehmerinnen auf die zahlreichen Möglichkeiten zur ehrenamtlichen Tätigkeit im LWL-Wohnverbund Marsberg aufmerksam.



Die erfolgreich abgeschlossene Schulung steht in engem Zusammenhang mit einem neuen ambulanten Betreuungsangebot für Menschen mit eingeschränkter Alltagskompetenz (nach § 45 b SGB XI). Dieses Angebot richtet sich an demenzkranke und andere psychisch beeinträchtigte Menschen, denen vom Medizinischen Dienst der Pflegekassen ein hoher allgemeiner Betreuungs- und Beaufsichtigungsaufwand bescheinigt worden ist. Diese Hilfeleistung ist nicht gebunden an die Anerkennung einer Pflegestufe. Anspruchsberechtigte erhalten monatlich 100,-- bzw. 200,-- Euro, um solche Betreuungsleistungen einzukaufen.

Die Gruppenangebote, die dienstags von 10 bis 16 Uhr, sowie donnerstags und freitags jeweils von 10 bis 13 Uhr in Form von Kochangeboten, Zeitungsrunden, Gedächtnistrainings, Gesellschaftsspielen, Basteln und anderen Gruppenaktivitäten stattfinden, zielen u. a. darauf ab, pflegende Angehörige zu entlasten und ihnen die Möglichkeit zu eröffnen, freie Zeiten für sich zu nutzen.

Interessierte können sich für weitere Informationen beim LWL-Wohnverbund Marsberg melden. Gertrud Gerlach, Tel. 02992 / 601-4732, oder Erika Gerstmann, Tel. 02992 / 601-4735, stehen dort als Ansprechpartnerinnen zur Verfügung.

Disco



Auch in diesem Herbst organisierte die „AG Ausflugsgestaltung“ wieder eine Disco-Tanzveranstaltung mit vielen aktuellen, kultigen und immer wieder gern gehörten Hits der letzten Jahre.

Mit stets tatkräftiger und professioneller Unterstützung durch Herrn Bannenberg von der Firma „Stage Attack“, der die schon seit mehreren Jahren ganz nach unseren Wünschen, Bedürfnissen und Ideen unterstützt und zum guten Gelingen beiträgt.

Der Einladung zur Tanzveranstaltung mit echtem „Disco-Feeling“ folgten viele tanzfreudige Teilnehmerinnen und Teilnehmer beider Standorte: 133 an der Zahl, plus Helferinnen und Helfern - sie alle brachten die Halle fast zum Beben...

Mit dem Fahrdienst wurden mehrere Bewohnerinnen und Bewohner einschließlich Begleitungen vom Weist 45 zur Festhalle an die Bredelar Str. 33 gebracht und nach 20.00 Uhr auch wieder abgeholt. Vom „AWO-Wohnheim“ hier in Marsberg kamen auch wieder einige Gäste und Discofreunde dazu. Das ist ein schönes Zusammentreffen von mittlerweile vielen bekannten und vertrauten Gesichtern, und alle Teilnehmerinnen und Teilnehmer hatten sichtlich viel Spaß und Schweißtröpfchen auf der Stirn!! Die Atmosphäre war toll und richtig lebendig oder „bombig“, wie sie ein Bewohner ganz begeistert beschrieb. Großen Anklang fanden auch wie üblich die „Würstchen im Brötchen“, die zur Stärkung angeboten wurden. Für ausreichend Getränke war ebenfalls gesorgt.

Mittlerweile haben die Discofeiern schon Tradition im LWL-Wohnverbund Marsberg. In den vergangenen 4 Jahren wurden jeweils im Frühjahr und im Herbst abwechslungsreiche Disco-Veranstaltungen ange-

boten und erfreuten sich größter Beliebtheit! So nahmen immer über 120 Personen an den „Tanzveranstaltungen“ teil.

Die Bewohner und Bewohnerinnen sind nach wie vor begeistert, hin und wieder wünschen sich einige sogar noch mehr von den turbulenten „Musik- und Tanz-Veranstaltungen“ im Jahresablauf.

Schön, dass auch der Beirat stets aktiv und engagiert an den Treffen der „AG Ausflugsgestaltung“ zur Planung und Vorbereitung von Ausflügen, Feiern und Veranstaltungen teilnimmt und seine Ideen einfließen lässt. In den vergangenen Monaten haben meistens zwei Vertreter, der Vorsitzende A. Dridiger sowie D. Lennartz, teilgenommen.

Im Rahmen der „AG Ausflugsgestaltung“ hat man sich auch über diesen Wunsch nach noch mehr Discofeiern Gedanken gemacht und vermehrt überlegt, ob es da Möglichkeiten gibt.

Immerhin bieten diese Disco-Feiern im eigenen Gelände auch viele Vorteile für die Teilnehmerinnen und Teilnehmer, wie z. B. kurze Wege; bei schlechtem Wetter gut zu erreichen; viele vertraute Menschen; vertraute Rahmenbedingungen und die Möglichkeit, bei Bedarf eher gehen zu können, falls man mal nicht so gut zurecht ist.

Diese stimmungsvolle Atmosphäre hat schon etwas, das einen mitreißt und mal so richtig in Tanzlaune bringt. Viele Energien werden freigesetzt und bestimmt so mancher Stress (oder Frust) ganz positiv „abgearbeitet“!!!

Wir freuen uns schon auf das nächste Mal!!

Bewohnerversammlung

Zur diesjährigen Bewohnerversammlung am 29.10.2013 begrüßte die 1. Vorsitzende des Bewohnerbeirates Frau Zeitler die Leiterin des LWL-Wohnverbundes Frau Engelmann, den Kaufmännischen Direktor Herrn Spiertz und alle Bewohnerinnen und Bewohner des LWL-Wohnverbundes. Im vollbesetzten Saal las Frau Zeitler zusammen mit Friederike Sauerland, Assistentin des Bewohnerbeirates, den Tätig-

keitsbericht 2012/13 vor. Zur Veranschaulichung des Tätigkeitsberichtes zeigte die Assistentin des Bewohnerbeirates, Frau Cornelius, Fotos im Hintergrund. Nach der Präsentation konnten die Bewohnerinnen und Bewohner Wünsche, Anregungen usw. an den Beirat herantragen. Folgende Wünsche wurden geäußert:

1. Autofreies Gelände, da die Autofahrer sich nicht an die vorgeschriebene Geschwindigkeit (Schritttempo) halten
2. Hundeverbot auf dem LWL-Gelände

Der Bewohnerbeirat hat die Wünsche zur Kenntnis genommen und wird sie in der nächsten Beiratssitzung nochmals zur Sprache bringen. Der Tätigkeitsbericht wird im Anschluss an die Bewohnerversammlung schriftlich an alle Wohngruppen, Tagesförderstätten und Arbeitsförderstätten am Standort Bredelarar Straße verteilt.

Der Beirat vom Standort Weist über das Jahr 2013

Am 21. November fand die jährliche Bewohnerversammlung im Festsaal statt. Die Beiratsmitglieder berichteten über ihre Aufgaben in diesem Jahr:

Der Beirat trifft sich alle 4 Wochen, um sich auszutauschen und sich um die Belange der Bewohnerinnen und Bewohner des LWL-Wohnverbundes Marsberg zu kümmern. Bei Bedarf finden Gespräche - auch gemeinsam mit dem Beirat vom Standort Bredelarar Straße - mit der Leitung des Wohnverbundes sowie mit Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern anderer Bereiche, z. B. der Technik und der Küche, statt, um Wünsche oder Probleme der Bewohnerinnen und Bewohner zu besprechen.



Der Beirat „Weist“



Der Beirat „Bredelarar Str.“

Einiges konnte auch konkret erreicht werden, so wurde z. B. der Raucherraum im Haus 10 gestrichen.

Der Beirat begrüßt neue Bewohnerinnen und Bewohner und gratuliert zu runden Geburtstagen mit Blumen und einem Gutscheine für das Café Treffpunkt. Herr Dridiger und Herr Lennartz, der Herrn Schellenberg abgelöst hat, nehmen als Beiratsmitglied an der AG Ausflugsgestaltung teil und können so die Wünsche der Bewohnerinnen und Bewohner einbringen. Der Beirat hat an der Einweihung des Hauses 33 teilgenommen und für die Teilnahme an der Fußballgruppe geworben.

Der Beiratsvorsitzende, Herr Dridiger, nimmt sein Amt sehr ernst und freut sich über diese Aufgabe. Sie ermöglicht ihm, neue Menschen kennenzulernen und andere Menschen zu unterstützen. Auch eine Rede vor vielen Menschen zu halten, ist für ihn kein Problem und so genießt er auch das Ansehen, was mit diesem Amt verbunden ist.

Das Beiratsmitglied Herr Platzek drückt aber auch ein grundsätzliches Problem aus, dem sich der Beirat immer wieder stellen muss: „Ich dachte, ich könnte mehr ausrichten.“ Oft sind eben den Wünschen und Vorstellungen der Bewohnerinnen und Bewohner durch äußere Gegebenheiten und Strukturen Grenzen gesetzt. Das ist für die Beiratsarbeit manchmal frustrierend und die Mitglieder müssen immer wieder ausprobieren, wo sie eine Grenze akzeptieren und wo sie etwas hartnäckiger verfolgen müssen. Bis jetzt haben sie ihre Sache immer gut gemacht, im Sinne der Bewohnerinnen und Bewohner, und sicher auch im Sinne der Einrichtung. Ein starker Beirat, danke für eure Arbeit!

Auftritt des TraumCircus im LWL-Wohnverbund Lippstadt

Am Montag, dem 02.12.2013, reisten die Mitglieder des TraumCircus zu einem Auftritt in den Lippstädter Ortsteil Eickelborn, in den dortigen LWL-Wohnverbund.

Mit einem Festakt wurde dort die Wiedereröffnung des Gebäudes E28 nach 14-monatiger Umbauzeit gefeiert. Nach den Reden der Leiterin Frau Rottler-Nourbakhsh, dem stellvertretenden Vorsitzenden der Landschaftsversammlung Westfalen-Lippe Herrn Pavlicic und anderen Rednern bildete der Auftritt des TraumCircus den abschließenden Programmpunkt.

Die Mitglieder des TraumCircus bereicherten das Rahmenprogramm der Veranstaltung mit einer mitreißenden Showeinlage, in der jeder Akteur, wie gewohnt, sein Bestes gab.

Dieser Einsatz wurde mit begeisterten Applaus der Zuschauerinnen und Zuschauer belohnt. Viele Gäste ließen sich bereitwillig motivieren, aktiv im Rahmen der Zugabe mitzumachen. Frau Engelmann, die als Gast zu der Veranstaltung geladen war, konnte zu Recht stolz auf „ihren“ TraumCircus sein.



10 Jahre Shanti-Singer

Stimmungsvolles Jubiläumskonzert im LWL-Wohnverbund begeisterte 150 Zuhörer

Mit einer bunten Reise durch die Welt der Musik feierte der Bewohnerinnen- und Bewohnerchor des LWL-Wohnverbunds Marsberg, die „Shanti-Singer“, sein 10-jähriges Bestehen. Neben den Aktiven aus der Marsberger Einrichtung des Landschaftsverbandes Westfalen-Lippe (LWL) gestalteten die Bläser von Brass Society, der Marsberger Frauenchor „Choryfeen“, die Künstlergruppen „Drums for Soul“ und „Dance of Power“, beide ebenfalls aus dem LWL-Wohnverbund sowie der LWL-Mitarbeiterinnenchor „CHORios“ eine ganz besondere musikalische Geburtstagsfeier.

Andrea Engelmann, Leiterin des LWL-Wohnverbundes Marsberg, freute sich, so tolle Akteure und 150 Zuhörerinnen und Zuhörer in der restlos gefüllten Kapelle an der Bredelarer Straße begrüßen zu können. In ihrem Grußwort ging sie auf die Gründung des Chores und seine Entwicklung ein. 2003 suchte der Wohnverbund nach neuen und interessanten Freizeitangeboten. Christel Schröder, Mitarbeiterin des Pädagogischen Fachdienstes, schlug ein Chorprojekt vor, initiierte es und leitet seitdem den Bewohnerinnen- und Bewohnerchor. Dieser hieß zunächst „Marsberger Spatzen“ und sang vor allem Volkslieder. Die Menschen- und Altersstruktur haben sich im Laufe der Zeit genauso geändert, wie das musikalische Repertoire. Der Chor wurde größer und selbstbewusster und entwickelte sich weiter. Die Umbenennung in „Shanti-Singer“ war eine logische Folge. Doch auch wenn sich so viel verändert hat seit der Gründung vor 10 Jahren, eines ist geblieben: die Freude am Singen, so Engelmann. Zahlreiche Veranstaltungen, wie z. B. Grundsteinlegungen,

Eröffnungen und Jubiläen bereichern die Shanti-Singer regelmäßig mit ihrer Musik. Dazu gehören auch Auftritte in anderen LWL-Einrichtungen, der Weltgebetstag der Frauen und der bundesweite Day of Songs, an dem der Chor bereits mehrfach teilgenommen hat. Engemann lobte, dass die Akteure dabei jedes Mal erstaunliche musikalische Fähigkeiten bewiesen. Ihre Lebensfreude und Lebendigkeit geht sofort auf das Publikum über. Der Chor wird positiv in der Öffentlichkeit wahr genommen und macht so tolle Werbung für den Wohnverbund, den LWL und Menschen mit Behinderung, so die Einrichtungsleiterin.



Mit kleinen Präsenten dankte sie den Sängerinnen und Sängern für ihren Mut und ihre Disziplin. Ihren Dank erweiterte Engemann auf die Mitarbeiterinnen und ehrenamtliche Helfer, die den Chor unterstützen und ohne deren Engagement er nicht so erfolgreich wäre. Unter lautem Applaus der Gäste überreichte sie als Dankeschön Elisabeth Wittlage, Pamela Albers, Heike Blühdorn und Christel Schröder als Anerkennung bunte Blumensträuße. Gemeinsam sangen anschließend Gäste und Chor mit „Bruder Jakob“, das erste Lied, das der Chor 2003 einstudiert hat.



Es folgte ein tolles abwechslungsreiches Konzert, bei dem die Begeisterung aller Akteure schnell auf das Publikum über-

sprang. Bereits nach dem zweiten Lied von Brass Society gab es die ersten „Zugabe!“ Rufe. Jedes weitere Lied und jeden weiteren Auftritt honorierten die Zuhörerinnen und Zuhörer mit lautem Applaus.



Lediglich als die „Shanti-Singer“ das Lied „Kumbayah“ sangen, um damit an Horst Serowy, einem Chormitglied der ersten Stunde, der in diesem Jahr verstarb, zu erinnern, wurde es in der Kapelle kurzzeitig andächtig still. Nach fast zwei Stunden Programm endete das zauberhafte Jubiläumskonzert mit dem Abschlusslied „Ein schöner Tag“, das Chöre, Teilnehmerinnen und Teilnehmer sowie Gäste gemeinsam sangen, bevor abschließend dann doch noch die geforderte Zugabe von Brass Society kam.



Dankeschöntag

Ehrenamtliche im LWL besuchten Mühlenhof-Freilichtmuseum

Jedes Jahr lädt die Abteilung für Krankenhäuser und Gesundheitswesen des Landschaftsverbandes Westfalen-Lippe (LWL) die ehrenamtlich Tätigen aller LWL-Einrichtungen zum internationalen Tag des Ehrenamtes nach Münster ein. Aus Marsberg folgten in diesem Jahr 21 Ehrenamtliche aus dem LWL-Wohnverbund, der LWL-Klinik und dem LWL-

Pflegezentrum der Einladung. Begrüßt wurden sie vom stellvertretenden LWL-Krankenhausdezernenten Thomas Profazi. Nach dem Schlendern über verschiedene Weihnachtsmärkte stand der Besuch des Mühlenhof-Freilichtmuseums auf dem Programm. Nach einem Sektempfang konnten die Ehrenamtlichen in einer gemütlichen Scheune am prasselnden Kaminfeuer eine Westfälische Kaffeetafel genießen. Bei Kaffee, Kuchen, Rosinestuten und köstlichen westfälischen Schinken lauschten die Gäste in adventlicher Stimmung plattdeutsche Geschichten und Gedichte rund um Westfalen. Nach der Stärkung folgte eine Führung durch den Mühlenhof. Durch die liebevoll restaurierten Gebäude, ansprechenden Exponate, plattdeutschen Urkunden und nicht zuletzt durch die Erläuterungen des Museumsführers, erfuhren die Besucherinnen und Besucher Wissenswertes über die Kultur und Geschichte der Region.

Im Anschluss hatten die Marsberger Gäste beim Dankeschöntag noch genügend Zeit für Gespräche und zum Austausch mit Ehrenamtlichen aus anderen Bereichen des LWL-PsychiatrieVerbundes. Zufrieden und voller schöner neuer Eindrücke von einem tollen vorweihnachtlichen Tag in Münster ging es abends zurück nach Marsberg.



Für Interessierte bieten die Marsberger LWL-Einrichtungen auch 2014 - in Abhängigkeit von den zeitlichen Möglichkeiten und Interessen - unterschiedliche Einsatzfelder für ehrenamtliches Engagement. Beispiele dafür sind u. a. die Unterstützung bei Freizeitaktivitäten und Festveranstaltungen oder die Begleitung bei Spaziergängen. Weitere Informationen sind im LWL-Wohnverbund unter 02992 601-4102, in der LWL-Klinik unter 02992 601-1401 oder im LWL-Pflegezentrum unter 02992 601-4472 erhältlich.

Unterhaltsames Dienstjubiläum

„Verrückte Kellner“ umsorgten langjährige LWL-Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter



Jubilare, Betriebsleitung, Personalrat, Knecht Ruprecht und „verrückte Kellner“

Eine „Silberhochzeit“ mit dem LWL erfordert wieder ganz besonderes Personal dachte sich Andrea Engelmann, Leiterin des LWL-Wohnverbunds Marsberg, bei der Vorbereitung der diesjährigen Dienstjubiläumsfeier. Kurzerhand wurden deshalb erneut die „verrückten Kellner“ aus Kiel für einen kunterbunten Nachmittag in der Einrichtung des Landschaftsverbands Westfalen-Lippe (LWL) engagiert. Verstärkung erhielten die norddeutschen Servicekräfte bei ihrem unterhaltsamen Programm von Knecht Ruprecht.

Mit viel Wortwitz und Klamauk sorgten sie zusammen schon vor der Ehrung für beste Stimmung. So bekamen die verwunderten Jubilare u. a. zur Begrüßung vom Stelzenmann Günter „ohne H“ und der bezaubernden Kellnerin Margott Sekt und Saft aus Gießkannen eingegossen.

Mit einer Bild- und Videoshow wurden die wichtigsten Ereignisse aus den Jahren 1973 und 1988 für eine 40- und acht 25-jährigen Dienstjubilare noch einmal in Erinnerung gerufen. Neben Politik und Sport sorgten vor allem die Modetrends aus den Jahren, in denen die Ehrengäste in den Dienst des LWL traten, für Schmunzeln und Szenenapplaus. Nach Übergabe der Ehrenurkunden und Blumensträuße durch Andrea Engelmann, Josef Spiertz, Kaufmännischer Direktor des LWL-Wohnverbunds Marsberg und dem Personalrat, übernahmen „Günter ohne H“ und Margott die Regie. Jubilare und Gäste durften sich bei dieser etwas anderen Dienstjubiläumsfeier rundum wohl fühlen. Neben kostenlosen Nackenmassagen und Schuhputzen gab es dazu bei Bedarf auch

individuelle Streicheleinheiten von den verrückten Kellnern. Natürlich sorgten die zwei Servicekräfte auch dafür, dass beim gemeinsamen Kaffeetrinken genügend Getränke und Kuchen auf den Tischen standen. Immer wieder zauberten sie außergewöhnliche Überraschungsmomente und machten die Dienstjubiläumsfeier im LWL-Wohnverbund Marsberg für die langjährigen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter so zu einem kurzweiligen unvergesslichen Erlebnis. Bis in die Abendstunden hinein feierten Jubilare und Gäste und tauschten dabei in anregenden Gesprächen Erlebnisse und Anekdoten aus ihren langen Berufsleben aus.

Mit stehendem Applaus aller Anwesenden wurde Anette Rosenkranz für 40 Jahre Diensttätigkeit im LWL geehrt. Frau Rosenkranz begann 1973 als Lernpflegerin im damaligen St. Johannes-Stift, der heutigen LWL-Kinder- und Jugendklinik, ihre Ausbildung zur Krankenschwester. Nach erfolgreich bestandenem Examen wurde sie ab 1976 zunächst als Krankenschwester, ab 1977 als Abteilungspflegerin und ab 1981 als Oberpflegerin weiterbeschäftigt. Mit der Gründung des LWL-Wohnverbundes Marsberg wechselte sie am 01.01.1997 in die Einrichtung der Behindertenhilfe. Dort ist sie heute als Dauernachtwache im Haus 11 AB tätig.



Josef Spiertz und Andrea Engelmann dankten Anette Rosenkranz für 40 Dienstjahre

Für 25 Berufsjahre im LWL wurden zudem Elke Cremers, Meike Hebecker, Martina Achtermann, Sabina Gerold, Wilfried Grothe, Bernhard Götte, Sandra Weber-Berke sowie Bettina Möschl geehrt. Andrea Engelmann dankte und gratulierte den Jubilaren im Namen der Betriebsleitung, der Bewohnerinnen und Bewohner sowie der Kolleginnen und Kollegen und wünschte ihnen für ihre berufliche und private Zukunft alles Gute.

Weihnachtsfeiern an der Bredelarer Straße

Auch zum Jahresende 2013 besuchten zahlreiche Gäste des LWL-Wohnverbundes die Weihnachtsfeiern am Standort Bredelarer Straße.



An beiden Tagen gab es ein umfangreiches Programm. Neben viel Besinnlichem, süßen Tellern sowie Kaffee und Kuchen unterhielten die „Firelords“ in bekannter und wieder vollständiger(!) Besetzung in diesem Jahr mit viel flotter weihnachtlicher Musik zum Mitmachen. Es wurde gesungen, geklatscht und geschunkelt. Gute Laune verbreitete sich schnell. Die Trommelgruppe „Drums4soul“ gab ebenfalls den Rhythmus vor. Der Lichtertanz der Cilltaler war zum „Gucken und Genießen“ und die tanzenden Weihnachtsmänner (und -frauen)... verwandelten die Festhalle in eine großartige Party...

Abgerundet wurde die gute Laune von zwei Weihnachtsgeschichten und dem Posaunenchor Helmighausen und natürlich der Moderatorin Friederike Sauerland, die professionell durch das Programm führte. Die Stimmung an beiden Tagen sollte festgehalten werden! Die Gäste der Weihnachtsfeier am Weist können sich freuen ...

Weihnachtsfeier des Ambulant Betreuten Wohnens

„Alle Jahre wieder ...“: Traditionell findet die große Weihnachtsfeier des Ambulant Betreuten Wohnens des LWL-Wohnverbundes Marsberg im Festsaal der LWL-Klinik (Weist) statt. In diesem Jahr waren es wieder ca. 120 Klientinnen und Klienten des Ambulant Betreuten Wohnens und der Kontakt- und Beratungsstelle, die der Einladung am 12. Dezember gefolgt waren und an den festlich geschmückten Tischen Platz nahmen. Auch die Gastbewohnerinnen und -bewohner aus dem Betreuten Wohnen in Familien/Familienpflege waren mit ihren Gastfamilien gekommen, um an der Feier teilzunehmen.



Gertrud Gerlach, Leitung des Ambulant Betreuten Wohnens, begrüßte alle Anwesenden, darunter insbesondere auch Andrea Engelmann, Leitung des LWL-Wohnverbundes Marsberg, bedankte sich für die gute Zusammenarbeit im zu Ende gehenden Jahr 2013 und wünschte allen frohe Festtage verbunden mit den besten Wünschen für das Neue Jahr.

Das Vorbereitungsteam hatte, wie in den Vorjahren, ein umfangreiches Programm zusammengestellt: Diana und Stefanie Unruh trugen mit Klavierstücken zum Programm bei und begleiteten die Anwesenden bei den gemeinsam gesungenen Weihnachtsliedern. Mit Tänzen und Liedern beeindruckten die Kinder des Jona-Kindergartens Marsberg das Publikum und nahmen u. a. alle mit „in die Weihnachtsbäckerei ...“.

Ein besonderer Höhepunkt war wieder der traditionelle Jahresrückblick, den Yvonne Günther, Mitarbeiterin des Ambulant Betreuten Wohnens, anhand von Fotos moderierte. Dabei brachte sie so manche Höhepunkte des umfangreichen Freizeitprogramms im Jahr 2013 in Erinnerung.



Mit einem festlichen Essen und anregenden Gesprächen an den Tischen in gemütlicher Runde klang diese Weihnachtsfeier aus.

Kerzenschein und Musik

Fast bis auf den letzten Platz füllte sich die Kirche am Weist beim diesjährigen Adventskonzert. Eingeladen dazu hatten die Katholische und Evangelische Krankenhausseelsorge. Unter der Leitung des Musiklehrers Michael Gumenjuk nahmen der Madrigalchor Brilon sowie Schülerinnen und Schüler der Musikschule Gumenjuk die begeisterten Zuhörerinnen und Zuhörer mit auf eine musikalische Reise durch die vielfältige Welt weihnachtlicher Musik.

Bei Kerzenlicht begrüßte die evangelische Seelsorgerin Antje Hirland die Gäste mit einer lustigen Geschichte über eine norddeutsche Krippe. Es folgten tolle, abwechslungsreiche Musikstücke am Klavier und Keyboard, u. a. von Bach und Beethoven. Für besondere Begeisterung sorgte ein Weihnachtsmedley, dass die jüngsten Musikschüler auf der Gitarre spielten. „Einfach schön!“ kommentierte eine Zuhörerinnen dann auch den Beitrag passend. Hildegard Himmel, katholische Seelsorgerin, lobte die „coole Gruppe“. Ein Gesangsstück sowie spanische Gitarrenklänge rundeten den wunderschönen Winterabend ab.



Stark für die seelische Gesundheit

Der LWL-PsychiatrieVerbund Westfalen ist der gemeinnützige Gesundheitsdienstleister des LWL, des Kommunalverbandes der 18 Kreise und 9 kreisfreien Städte in Westfalen-Lippe. Der LWL-PsychiatrieVerbund Westfalen leistet einen entscheidenden Beitrag zur seelischen Gesundheit der Menschen in Westfalen-Lippe.

■ **über 100 Einrichtungen im Verbund:**

Krankenhäuser, Tageskliniken
und Institutsambulanzen,
Rehabilitationseinrichtungen, Wohnverbünde
und Pflegezentren,
Akademien für Gesundheitsberufe,
Institute für Forschung und Lehre

■ **ca. 9.250 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter** aus allen Berufen des Gesundheitswesens

■ **ca. 180.000 behandelte und betreute Menschen** im Jahr

Wir arbeiten für Sie in den Kreisen Borken, Coesfeld, Gütersloh, Höxter, Lippe, Paderborn, Recklinghausen, Soest, Steinfurt, Unna, dem Hochsauerlandkreis und dem Märkischen Kreis sowie in den kreisfreien Städten Bochum, Dortmund, Hamm, Herne und Münster.